



Gemeinsam für eine energieeffiziente Zukunft: Vertreter der Energiewende Oberland, des Bayernwerks und des Regierungspräsidiums Oberbayern bei der Verleihung des Bürgerenergiepreises 2021.

01.07.2021 16:34 CEST

Preis für vorbildliche Energieprojekte in Oberbayern

München/Steingaden/Huglfing. Um die eigene Gemeinde klimafreundlicher zu machen, haben sich Bürgerinnen und Bürger von Steingaden zusammengetan, um ein Nahwärmenetz zu bauen. In Huglfing haben Hauseigentümer ihr denkmalgeschütztes Anwesen aufwendig energetisch saniert. Beide Projekte aus dem Landkreis Weilheim-Schongau sind Preisträger des Bürgerenergiepreises, der jährlich von der Bayernwerk Netz GmbH (Bayernwerk) in Kooperation mit der Regierung von Oberbayern vergeben wird. Die Energiegenossenschaft Steingaden und das Huglfinger Ehepaar Furtmayr teilen sich den Preis mit der Beruflichen Oberschule

Friedberg (Landkreis Aichach-Friedberg). Bei der Preisübergabe am Dienstag (29. Juni) in Steingaden erklärte Markus Leczycki, Leiter des Kommunalmanagements der Bayernwerk Netz GmbH: „Solche Projekte haben Vorbildcharakter und animieren andere, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Dafür belohnen wir sie mit dem Bürgerenergiepreis.“

Regierungspräsidentin Maria Els betonte, der Bürgerenergiepreis zeige in eindrucksvoller Weise auf, dass jeder Einzelne einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten könne: „Dass sich Menschen in vielfältiger Weise – angefangen vom schulischen Projekt bis hin zur privaten Initiative – produktiv mit der Energiewende auseinandersetzen, unterstreicht nachdrücklich das Bewusstsein für diese wichtige Thematik in Oberbayern. Die Preisträger aus Steingaden, Huglfing und Friedberg/Altheim beweisen eindrucksvoll, dass die Energiewende auch Gemeinsinn stiften und unsere gewachsene Kulturlandschaft nachhaltig fortentwickeln kann. Darüber freue ich mich sehr.“ Lobende Worte für die ausgezeichneten Projekte fanden auch Landrätin Andrea Lochner-Weiß sowie Steingadens Erster Bürgermeister Max Bertl und Markus Huber, Erster Bürgermeister in Huglfing.

Nahwärme vom Fohlenhof

„Versorgungsnetz Steingaden Fohlenhof eG“ nennt sich die Genossenschaft, die von engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus Steingaden eigens gegründet wurde, um ein Nahwärmeprojekt zu verwirklichen. Ziel war es, das Heizen mit Öl in Steingaden zu reduzieren und möglichst viele Gebäude im Ortskern mit klimafreundlicher Wärme aus einer erneuerbaren Quelle zu versorgen. Die Wärme entsteht in der Hackschnitzelheizung am Fohlenhof und wird von dort in den Ortskern geleitet, wo derzeit 52 Anwesen an die Versorgung angeschlossen sind. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben sich für die Fernwärmeleitung eingesetzt und viele bürokratische Hürden überwunden, die Unterstützung der Anwohner war groß. Seit Ende 2020 wurden 2.400 Kilometer verlegt. Besondere Herausforderungen waren die Querung mehrerer Bewässerungskanäle, des Dorfbaches und der Bundesstraße. In dem Projekt steckt Potenzial für mehr, die Anlage samt Spitzenlastkessel kann weitere Anwesen versorgen. Ein zweiter und ein dritter Bauabschnitt sind bereits in Planung.

Energiewende und Denkmalschutz

Die Aufgabe, die sich Maria und Johann Furtmayr aus Huglfing gestellt haben, ist komplex: Sie haben es sich zum Ziel gemacht, ihr denkmalgeschütztes

Anwesen „Zum Webervest“ mit Hofladen aus dem Jahr 1836 komplett energetisch zu sanieren. Die Herausforderungen: Das äußere Erscheinungsbild musste erhalten bleiben und es durften nur bestimmte Baumaterialien verwendet werden, die in enger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde festgelegt wurden. Heute verfügt das Anwesen über eine dachintegrierte Photovoltaikanlage, eine Auf-Dach-Isolation mit Holzdämmstoffen sowie eine moderne Luft-Wärme-Pumpe, deren Abluft zu Kühlzwecken genutzt wird. Die Umsetzung zeigt anschaulich, dass Energiewende und Denkmalschutz gut miteinander vereinbar sind. Denn neben dem höheren Wohnkomfort für die Familie konnte auch das optische Erscheinungsbild noch aufgewertet werden.

Ackerbau und Photovoltaik in einem Projekt

Wie kann auf einer Nutzfläche gleichzeitig Ackerbau betrieben und Sonnenenergie gesammelt werden? Raphael Gaag hat sich während seiner Zeit als Schüler der Beruflichen Oberschule Friedberg mit dieser Frage beschäftigt und gemeinsam mit einer Projektgruppe und dem Seminarlehrer Thomas Rebitzer eine innovative Lösung entwickelt: Eine bisher einzigartige Anlage mit schwenkbaren Photovoltaik-Modulen. Für die Umsetzung hat Thomas Rebitzer zusammen mit dem Besitzer und dem Pächter einer Ackerfläche in Althegeenberg eine Gesellschaft gegründet, ohne die die Realisierung nicht möglich gewesen wäre. Die Photovoltaik-Module sorgen nicht nur für die Energiegewinnung, sondern können durch die Beschattung der Ackerfläche auch zu einer Steigerung des landwirtschaftlichen Ertrags führen. Um die Fläche mit dem Traktor zu bewirtschaften, können die Module senkrecht gestellt werden. Ein Rasenstreifen, der sich unter den Modulen befindet, kann als Bienenwiese genutzt werden. Derzeit arbeitet die Projektgruppe an der Optimierung der Anlage.

Schon jetzt für die nächste Runde bewerben

Der Bürgerenergiepreis wurde 2013 in Niederbayern erstmals verliehen. Inzwischen werden regelmäßig Preisträgerinnen und Preisträger in den Regierungsbezirken Niederbayern, Oberbayern, Unterfranken, Oberfranken und in der Oberpfalz gesucht. Videos der bisherigen Siegerinnen und Sieger sind im Bayernwerk-Kanal auf YouTube zu finden. Mitmachen können Vereine, Kindergärten, Schulen oder Privatpersonen. Ausgeschlossen sind Projekte von Unternehmen, die sich gewerblich mit Energieeffizienz beschäftigen. Schon jetzt können Bewerbungen für die nächste Runde eingereicht werden. Die Bewerbungsunterlagen und Informationen zum Bürgerenergiepreis sind unter www.bayernwerk.de/buergerenergiepreis zu finden.

Kurzprofil Bayernwerk Netz GmbH:

2021 ist Jubiläumsjahr: Seit 100 Jahren steht der Name Bayernwerk für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung im Freistaat. Die Bayernwerk Netz GmbH nimmt dabei als Netzbetreiber eine Schlüsselrolle ein. Damit jetzt und in Zukunft immer mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung steht, braucht es ein modernes, intelligentes Stromnetz. Deshalb setzt das Unternehmen auf Digitalisierung und Innovation, unterstützt zahlreiche wissenschaftliche Projekte und arbeitet systematisch am Ausbau der Energienetze. Die Bayernwerk Netz GmbH versorgt insgesamt rund sieben Millionen Menschen mit Energie. Sie ist in den bayerischen Regionen Unter- und Oberfranken, Oberpfalz sowie Nieder- und Oberbayern aktiv und damit der größte regionale Verteilnetzbetreiber in Bayern: Das Stromnetz umfasst 156.000 Kilometer, sein Gasnetz 6.000 Kilometer und das Straßenbeleuchtungsnetz 34.600 Kilometer. In den Energienetzen verteilt das Unternehmen zu 70 Prozent elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen. Dafür sorgen 300.000 dezentrale Erzeugungsanlagen, die in das Netz des Bayernwerks Ökostrom einspeisen. In Nord- und Ostbayern versorgt das Unternehmen Kunden auch über sein Erdgasnetz. Die Bayernwerk Netz GmbH ist an mehr als 20 Standorten im Land präsent.

Sitz der Bayernwerk Netz GmbH ist Regensburg. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochter der Bayernwerk AG.

Kontaktpersonen



Maximilian Zängl

Pressekontakt

Leiter Kommunikation

Pressesprecher Bayernwerk AG

maximilian.zaengl@bayernwerk.de

Büro +49 941-201-7820 ---- Mobil +49 179-1 38 98 27

+49 179-1389827